



Die Unterordnung der militärischen Organisation unter die bürgerliche Ordnung ist einer der wichtigsten Grundzüge moderner Staatsauffassung. Und es ist nur ein Beweis für die politische Reife des deutschen Bürgertums, daß diese Forderung heute noch in Deutschland erhoben werden muß.

Die eine der Fragen, die behandelt wurden, war die der Freiheit politischer und religiöser Gesinnung für die Angehörigen der Armee und der Freiheit ihrer außerdienstlichen Betätigung. Der sozialdemokratische Antrag, der diese Gegenstände der militärischen Disziplin entziehen wollte, wurde abgelehnt, da die Fortschrittler aus ihren feinsten Bedenken heraus sich nicht zu einer entscheidenden geschlichen Äußerung entschließen konnten.

Ueber die zweite Frage entstand eine erregte und lange Debatte. Die Budgetkommission hat gegen den Unfug des Militärbudgets eine Resolution angenommen, die dem Reichstag vorliegt, während wir die Aufnahme einer bindenden Bestimmung in das Gesetz verlangen.

gen nicht ohne Eindruck geblieben sind. Der frohe Fall des Böhmisches der Straßburger „Neuen Zeitung“ durch den provokatorischen General v. Deimling rief eine stürmische Debatte hervor, da der neugeordnete General v. Wambel die unbestreitbarsten Tatsachen abzuleugnen versuchte.

Zum Schluß der Sitzung begründete Genosse Bernstein den sozialdemokratischen Antrag, der die Verbesserung nur von der persönlichen Tüchtigkeit abhängig machen will.

Massenstreik und Massenauflösung.

Wie wenig das Problem des politischen Massenstreiks vom Unternehmertum bisher durchdacht worden ist, zeigt eine aus Industriekreisen stammende Zeitschrift der Berliner „Nationalzeitung“, die sich zunächst über die wachsenden Steuerlasten beklagt und dann fortfährt:

Es ist erklärlich, daß unter solchen Umständen in den Kreisen der Industrie auch die Frage erwogen wird, welche Machtmittel ihr bei einer Abwehraktion eventuell zu Gebote stehen. Seitdem in den Arbeiter-Organisationen die Frage des Massenstreiks zu politischen Zwecken ernsthaft erörtert wird, hat man ja auch in Arbeiterkreisen den Gedanken einer Massenauflösung bisweilen ernsthaft erwogen, und angesichts der drohenden Gefahren werden solche Erwägungen wohl häufiger stattfinden.

Bei einigem Nachdenken hätte sich der Schreiber selber sagen müssen, daß die Massenauflösung als Abwehrmaßregel gegen den politischen Massenstreik ein absolut untaugliches Mittel ist. Der Zweck eines politischen Massenstreiks wäre, durch Erregung wirtschaftlicher Unruhe eine Wahlrechtsänderung zu erzwingen.

Bevor die Unternehmer zu so verzweifelten und in ihrem Sinne ganz verkehrten Maßregeln greifen, sollten sie überlegen, ob es für sie nicht noch andere Mittel gibt, der drohenden Gefahr zu begegnen.

Arbeitsprogramm.

Die Fahnen werden in Berlin allmählich wieder eingezogen, die Kränze vertrieben und die bronzierten Siegesgöttinnen steigen von ihren lustigen Standplätzen am Brandenburger Tor herab.

Daß auch Wilhelm II. diese Meinung teilt, beweist das folgende Programm.

Am 20. Juni fährt der Kaiser nach Hannover zur Einweihung des neuen Rathauses und zur 750-Jahr-Feier des Klosters Loccum. In Hannover wird der Kaiser auch die Königs-Plänen besichtigen und dann seine Reise im Kraftwagen über Celle und Lüneburg durch die Heide nach Hamburg fortsetzen.

Wilhelm II. hält es eben mit Shakespeare: Bestand das ganze Jahr aus Feiertagen, So würden Spiel und Arbeit lästig sein.

Noch ein abgelegtes Festspiel.

Die Berliner Zeitung am Mittag berichtet über nachfolgende Festspielgeschäfte:

„Der Ausschuss für das große Deutsche Turnfest, das im Juli in Leipzig stattfinden, hatte den jungen Leipziger Schüler Ulrich Steinbock beauftragt, ein Festspiel zu schreiben, und als der junge Dichter es dem Ausschusse vorlegte, wurde es abgelehnt.“

Offenbar bemerkten die leitenden deutschen Turner das nötige Quantum Hurragebrüll in dem Festspiel. Darum ließen es die „hellen Sachsen“ wohl gänzlich erst zur Aufführung kommen, wie in Breslau.

Offentlich bekanntgegebener Militärboykott.

In Remberg (Kreis Wittenberg) hat die Polizei ein neues Mittel zur Schädigung der Birke gefunden, die sozialdemokratische Versammlungen bei sich bilden.

Das Königl. Generalkommando des IV. Armeekorps hat unterm 31. Mai d. J. über das Galtstau „zur preussischen Krone“, hiersebst, das dauernde Militärverbot verhängt.

In schlimmen Händen.

Roman von Eric Schallier.

Die ganze Stadt sollte zusammengedrückt werden, wenn es nach ihrem Willen ging. Sie war eine junge Frau, die nach durch die Dürre saute; sie wollte zur Waldgrube, sie freute sich nur, wenn unten die menschliche Erde sich zusammenstürzte.

Als nun der unheilbringende Sturm des Gedebes über Ael herandröhnte, wachte sich in das alles eine helle, leuchtende weiße Säule — es war Dagmar, die den rechten Arm des Propheten in dieses Höllenlabyrinth hineintrugte.

Das alte Galtstau am Pferdemarkt blieb man auf das bürgerliche Publikum weg. Sie kamen, solange Dagmar ihrer Neugier etwas zu bieten hatte.

Die Orgie mit der Junge, wenn von dem Lokal die Rede war. Es war ein offenes Geheimnis, daß man Dagmars schöne Reize bewundern konnte, wenn man sie zunächst durch ein angemessenes Quantum Wein in Stimmung versetzt hatte.

Die Orgie mit Dagmar wurde das große Erlebnis im Leben der jungen Handlungsgehilfen. Wenn die Bürgerkinder so viel getrunken hatten, daß ihnen alles gleichgültig geworden war, vertrieben sich sie sich gelegentlich hinem.

Am nächsten Abend der Schiffbrücke stand Lorenz Asmusen. Es brante dort nur eine einzelne Laterne, die an dem regnerischen, dunklen Abend einen sehr verlassenen Eindruck machte.

Asmusen wurde nuschelig. Gatten die Weschen nun auch diesen Weg gefunden? Aber der Bäckermäster lehnte um. Er kam nicht ganz heran.

Das meiste Geld war in das Hotel gesteckt worden. Das war verloren, denn das Hotel würde zugrunde gehen. Es hatte gar nichts auf sich, daß es verloren ging.

Er wollte es holen. Er wollte es dem jungen Geselchen bringen. Er war der einzige Mensch, an den er noch glaubte. Der hatte so gute, ernste Augen, er hatte eine so klare Stimme.

Die Gassen und Häuser hatten einen untröstlichen Eindruck. Es war auch kalt. Die Winterwohnung lag in der Mitte der Stadt. Es war ein altes stilles Geselchenhaus.

Er hatte von dieser Blode nichts gewußt. Es bestel ihn ein so lächerlicher, daß er fast ins Stolpern geriet. Er schloß die Tür ganz vorsichtig, als wäre sie etwas Heißes gewesen.



**Versammlungen u. Vereine**

**Ströbel**  
 Sonntag, den 22. Juni,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 findet bei Herrn Ehrlich eine  
**Öffentliche Fragen-Versammlung**  
 statt, auch Männer haben Zutritt.  
 Ref.: Frau Ansorge, Neuloh-  
 brunn. Der Arbeiterausschuss.

**Ednard Bornstoin:**  
**Die Grundbedingung**  
**des Wirtschaftslebens.**  
 Preis 20 Pfg.  
 Zu beziehen durch die Expedition  
 und die Kolportage.

**Zentralverband der Schuhmacher.**  
 Am 18. d. Mts., morgens 6 1/2 Uhr, starb nach langem, schwerem  
 Leiden unser langjähriges Verbandsmitglied, der Zuschneider  
**Max Franz**  
 im Alter von 31 Jahren. 3569  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.**  
 Beerdigung: Sonnabend, den 21. d. Mts., nachm. 4 Uhr,  
 vom Trauerhause Siebenhufenerstr. 68 nach Gräbchen.

Am 18. d. Mts., morgens um 6 1/2 Uhr, starb nach  
 langem, schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter,  
 der **Zuschneider**  
**Max Franz**  
 im Alter von 31 Jahren 11 Monaten.  
 Sein stets kollegialer sowie aufrichtiger Sinn sicher  
 ihm bei uns ein dauerndes ehrendes Andenken.  
**Die Mitarbeiter der Schuhfabrik Dorndorf,**  
**Abteilung Schäftfabrikation.**  
 Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags  
 4 Uhr, vom Trauerhause, Siebenhufenerstrasse 68, nach  
 Gräbchen statt. 3570

**Schauspielhaus**  
 Gesamt-Gastspiel des  
**Berliner Leiffing-Theaters.**  
 Freitag 8 Uhr: 3462  
 „**Bedda Sabler**“.  
 Sonnabend 8 Uhr:  
 „**Der Silberpelz**“.  
 Sonntag 8 Uhr:  
 „**Die Katten**“.

**Lieblch's Etabl.**  
 Täglich abends 8 Uhr: 3471  
**Breslau, so siehste aus!**  
 glänzend renoviert, Garbes  
 und illuminierten  
 Grosses Konzert

**Zeltgarten.**  
 Günstiges Sommer-Paradies.  
**Riefenprogramm.**  
 Schöne Kesseltänze.  
 Anfang 8 Uhr: 3376

**Reform-**  
**Kino**  
 Schmiedebriicke 27/28  
 Freitag bis Montag:  
**Auf den Stufen**  
**des Throns.**  
 Ein Sensations-Schauspiel  
 in 3 Akten.  
 Sowie die übrigen  
**6 Schlager-Piecen.**  
 Sonntag, von 4-7 Uhr  
 haben auch  
**Kinder Zutritt.**

**Freie Religionsgemeinde E. V.**  
 Das Mitglied Frau Emma Bessel  
 12 Uhr, vom Hl. Heiligen-Geist-Altar nach  
 dem Friedhof Langenstraße. Trauer-  
 red.: Herrmannstr. 20. 3575  
 Der Vorstand.

**Wasche**  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
 100% S.

Die nächste Liste folgt in einigen Tagen, aber nur solche Geschäfte, wo die Gehilfen  
 organisiert sind.  
**Mitglieder, unterstützt die organisierten Barbiergehilfen durch eure**  
**Kaufkraft!**  
**Die Lokalkommission des Verbandes der Friseurgehilfen.**



**Jahrhundertfeier der**  
**Freiheitskriege Breslau 1913**

Tagesprogramm für Sonnabend, den 21. Juni:  
**60 000 Rosen blühen im Rosengarten.**  
 In der Gartenkulturballe nur wenige Tage:  
**Bakterien-Ausstellung**  
**Konzert:** Im Pavillon am Wasserbecken:  
 Stadtheater-Kapelle (Honoraria).  
 Im Vergnügungspark: Feld-Str.-Kgt. Nr. 6 (Rueschke).  
**Naturtheater:**  
 Nachm. 4 1/2 Uhr: Der Wetter aus Bremen.  
 Der Kurnärker und die Pflarbe.  
 Abends 8 Uhr: Was Ihr wollt!  
 Auf dem Turmplat hinter der Verkehrshalle:  
 Täglich von 4-7 Uhr Preisstürmen und Spielen  
 unter Aufsicht.  
 Besichtigung der Jahrhunderthalle von 11-1 Uhr  
 und 4-6 Uhr vom Südeingang aus unter Führung.  
 Voranzeige: Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Sportturnen a. d. Sportpl. Grüneiche.**

**Jahrhundertfeier**  
**der Breslauer Studentenschaft.**

Sonntag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr:  
**Letzte Wiederholung zu ermäßigten Preisen im**  
**Stad-Theater**  
 unter ausschliesslicher Mitwirkung der Studentenschaft  
 (Spielleiter: Herr Stadt-Theater-Intendant Runge).  
**Die Hermannsschlacht**  
 von Heinrich v. Kleist.  
 Billeterverkauf im Verkehrsbüro Barasch 3571  
 zu Mk. 3.-, 2.-, 1.-, 0.75, 0.50 und 0.35.  
 Der Wahre Jakob, Heft 10 Pf.

**Zur Lohnbewegung**  
**der Barbier- u. Friseurgehilfen.**

Wir richten das Ersuchen an die Partei- und Gewerkschaftsangehörigen, uns in unserem  
 schweren Kampf zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Die  
 geregelten Barbiergehäfte sind durch Plakate mit der Aufschrift „Die Arbeitsbedingungen  
 in meinem Geschäft sind geregelt“, erkennenlich.  
 Nachfolgend die Liste der geregelten Geschäfte. In den mit \* bezeichneten sind  
 organisierte Gehilfen beschäftigt und möglichst zu bevorzugen.

- \*Kosmetik, Friedrichstr. 62.
- \*Wellmann, Reichenstr. 53.
- \*Grunert, Reichenstr. 51.
- \*Kosmetik, Finkenstr. 97.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 16.
- \*Sommer, Schützenstr. 50.
- \*Kosmetik, Grünhagenstr. 11.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 76.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 17.
- \*Kosmetik, Langenstr. 19.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 24.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 13.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 17b.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 54.
- \*Kosmetik, Langenstr. 169.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 54.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 54.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 11.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 57.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 12.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 63b.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 53.

- \*Goslar, Reichenstr. 60.
- \*Goslar, Reichenstr. 32.
- \*Goslar, Reichenstr. 16.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 49.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 13.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 20.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 27.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 1.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 37.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 7.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 133.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 21.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 12.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 239.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 13.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 76/78.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 14.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 162.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 16/18.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 91.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 31.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 52.

- \*Kosmetik, Finkenstr. 96.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 14.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 2.
- \*Kosmetik, Al. Scheinigerstr. 20.
- \*Kosmetik, Reiche Weg 18.
- \*Kosmetik, Al. Scheinigerstr. 42.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 45.
- \*Kosmetik, Langenstr. 179.
- \*Kosmetik, Langenstr. 168.
- \*Kosmetik, Langenstr. 122.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.
- \*Kosmetik, Finkenstr. 45.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 24.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 52.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 45.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 26.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 33.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 9.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 77.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 26.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 72.

Folgende Geschäfte sind streng zu meiden, keiner lasse sich in  
 diesen Geschäften bedienen.

- \*Kosmetik, Reichenstr. 91.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 141.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 32.

- \*Kosmetik, Reichenstr. 58.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 91.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 6.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 21.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 4.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 3.

- \*Kosmetik, Reichenstr. 74.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 121.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 37.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 14.
- \*Kosmetik, Reichenstr. 26.

**Besonders billiges Angebot**

**Echt Panama**  
 1 Partie besond. Mk. 7.80 solange  
 schön ausfallend Vorrat.  
 Ferner Serlen-Presse  
 Mk. 0, 9.50, 9.50, 12.50, 13.50, 15-24  
 Panama-Ersatz 1.90, 2.80, 3.50 M  
 Matelot, das modernste 1.80, 2.20, 2.50-6.50  
 Schmiedebriicke 36/38, am Universitätsplatz  
 Ohlauerstraße Nr. 65, am Christophoriplatz  
 Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 2, am Königsplatz  
 Bitte unsere Schaufensterauslagen zu beachten!

**Breslauer Fahrradhaus**  
 Georg Hahn, Friedr.-Wilhelmstr. 70.  
**Corona, Panther und Robur**  
 sind erstklassige Qualitätsmarken, und führe ich diese in allen  
 Preislagen. Grosses Lager in Manteln, Schlauchchen u. Ersatzteilen.  
**Grosse Reparaturwerkstatt.**  
 Näh- und Sprachmaschinen. - Billigste Preise. - Kalente Bedingungen. 3541

**Haus- u. Küchengeräte sowie kompl.**  
**Einrichtungen, Werkzeuge für Maurer,**  
**Zimmerer und Tischler**  
 kaufen Sie reell und billig bei 3547  
**Paul Hauschild jr.,**  
 Eisenwarenhandlung,  
 103 Friedrich-Wilhelmstrasse 103.

**Zu Billigsten Preisen**  
 kauft man das eleganteste und haltbarste  
**Schuhwerk** 3009  
 Bei denkbar grösster Auswahl in Städel-, Abend- und Feuchtschuhen,  
 sowie Holz- und andere Pantoffeln zu streng realen Preisen nur bei  
**Robert Kretschmer, Schuhmachermeister,**  
 Friedrich-Wilhelmstrasse 52, gegenüber der Friedrich-Karlstr.

**Fräulein**  
**es blitzt**  
 beim hellen Sonnenscheine nur,  
 wenn Sie Ihre hübschen Fuß-  
 chen mit Schuhen umgeben, die  
 nur mit Pilo gepugt sind. So  
 halten es alle anderen und  
 man sieht ihnen an.  
 Sie können Pilo in schwarz,  
 braun, gelb und weiss haben.  
**Pilo ist überall zu haben!** 3239/33

**Josef Günther**  
**Fahrradschlossermstr.**  
 Friedrich-Wilhelmstrasse 2,  
 früher Or. Grossehangasse 14.  
 \* **Bronnaber- u. Grifzner-Fahrräder** \*  
 \* **Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile** \*  
 Best. eingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Systeme. 12711

**Kleiner Anzeiger**  
 Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte  
 10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Aufschein  
 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der  
 Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

**Kauf und Verkauf**  
 Gebrauchte Nähmaschinen, für jede  
 Figur, billig gut erhalten. Kaufhaus für  
 Gebrauchte, Neue, Schneidma-  
 schinen 3. 3371

**Vermietung**  
 35001. Zimmer zu vermieten Kron-  
 prinzenstr. 30 pfr. rechts. 3578

**Abonnenten und Leser der Volkswacht** können  
 ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und  
 die Zuführung neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie  
 unterstützen die „Volkswacht“ auch dadurch, daß sie bei ihren  
 Einkäufen die Inserenten der „Volkswacht“ berücksichtigen und  
 sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“  
 beziehen.  
 Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt

Das Volk und die Jahrhundertfeier — das unterdrückte Festspiel.

In den Sälen und im Garten des Gewerkschaftshauses werden Sonntag vormittags 11 Uhr

Vollversammlungen

abgehalten, in denen deutlich vor aller Welt gesagt werden soll, wie das Volk über die „Jahrhundertfeier der Freiheitstriege“ denkt. Nicht weniger klar und unzweideutig soll über die unerhörte

Unterdrückung des Hauptmann'schen Festspiels

gesprächen werden, die Breslau dem Gespött von ganz Europa aussetzt.

Redner ist Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Landsberg aus Magdeburg; voraussichtlich wird noch ein zweiter auswärtiger Genosse sprechen.

Parteilgenossen, Genossinnen, erscheint in Massen!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. Juni.

Stadtoberordneten-Versammlung.

Das Hauptinteresse der gestrigen Sitzung konzentrierte sich auf die im Hauptblatt besprochene Interpellation über die Unterdrückung des Hauptmann'schen Jahrhundert-Festspiels, die nach dem Schlußantrage die Gemüter noch lebhaft beschäftigte.

Der Magistrat überfandete der Veranstaltung einen Bericht des Vorsitzenden der gemischten Kommission für die bessere Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Lebensmitteln.

Die Veranstaltung nimmt von dem Bericht der Kommission Kenntnis.

Umbau der Rosenhaier und Hundsfelder Brücken.

Der Magistrat beantragt, die Brücken über die alte Ober im Zuge der Rosenhaier und Hundsfelder Landstraße umzu-lagern.

Der Berichterstatter Stadtb. Finger (kons.) empfiehlt in längeren Ausführungen, die Ausschüsse anzuempfehlen.

Stadtb. v. Scholz: Ich halte eine Breite von vier Wagen nicht als nötig; drei Wagenbreiten genügen durch-aus.

Stadtb. Grünl (lib.): Ich verweise auch den Standpunkt des Magistrats, daß die Brücken nur in einer Breite von drei Wagen angelegt werden.

Stadtb. Hattsch (lib.) schließt sich den Vorrednern an. Sie können gar nichts besseres tun, als den Ausschussantrag abzu-nehmen.

Stadtb. Tilgner (lib.): Ich würde es als einzige Um-mittelbar der Stadtkommunition der Stadt in den nächsten Jahrzehnten sein wird, das wissen wir nicht, aber Herr Finger steht da zu viel.

Oberbürgermeister Matting: Die Angriffe gegen die Ma-gistrats-Vorlage sind nicht haltbar. Bei den Brücken mit 7 1/2 Meter Breite kann niemand sagen, daß sie bei Fertigstellung zu eng sein werden.

Stadtb. Hattsch (lib.): Ich glaube, wir reden nicht mehr über die Sache, sondern lehnen den Ausschussantrag glatt ab.

Stadtb. Carboeus (kons.): Ich bin für breitere Brücken, denn die Brücken, die wir vor 40 Jahren bauten, sind heute alle zu schmal.

Stadtb. Heilberg (lib.): Es handelt sich um Brücken außerhalb der Stadt, die in 7 1/2 Meter Breite vollkom-men ausreichen.

Der Berichterstatter verteidigt den Ausschussantrag. Wir wollen nicht mehr so bauen wie vor 40 Jahren, sondern so, daß die Brücken auf lange Jahre den Verkehr bewältigen können.

Der Magistratsvorlage wird hierauf angenommen, der Aus-schussantrag abgelehnt.

Für verschiedene Bauarbeiten im Stadt-Theater sollen 52.000 Mark ausgegeben werden, u. a. 12.000 Mark für die Ausgestaltung der Wandelhalle.

Die Mittel für den Bau der Jahrhunderthalle (1.896.000 Mark) wurde auf Grund eines vom Ausschuss V beschriebenen Magistratestranges um 495.000 Mark vermindert.

Der Ankauf eines Grundstücks in der Nikolaivorstadt in unmittelbarer Nähe des städtischen Volksschularundstüdes an der Kirchhofstraße stimmte die Versammlung zu.

Die Auflassung eines Vorgartens des Grund-stücks Gröblicher Straße 121 wurde bewilligt.

Die Kosten für die Niederwasser-Unterfüh-rung für einige städtische Grundstücke auf den Oberbödem (ins-gesamt 277.440 Mark) wurden bewilligt.

Die Vorlage, einen Vertrag mit der Wilhelma in Magde-burg, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, auf Versicherung gegen die Gaspflicht wegen Minderung der Straßenreinigungspflicht abzuschließen, wurde den Ausschüssen I und IV überwie-sen.

Am 20. Juni 1898 wurde die öffentliche Sitzung; es folgte eine geheime.

Wie gegen das Festspiel gehandelt wurde!

Unter der durchaus berechtigten Überschrift „Der Bres-lauer Kulturkandal“ lesen wir im „Berliner Tageblatt“:

Zunächst sind uns von anderer Seite neue Mitteilungen über die skandalösen und niedrigen Mittel zugegangen, die ange-wandt wurden, um den Breslauer Magistrat zum Nachgeben zu zwingen.

Wie ich von wohlinformierter Seite erfahre, gebürte zu den heimlichen Drahtziehern bei der Aktion gegen Hauptmann's Festspiel der Fürstlich-Hof-Kooper. Er ließ den Kron-prinzen davon verständigen, daß die katholische Bevölkerung durch eine Reihe von Briefen, die als Angriff auf die katholische Kirche gedeutet werden könnten, sich verstimmt hätte.

Wie ich von wohlinformierter Seite erfahre, gebürte zu den heimlichen Drahtziehern bei der Aktion gegen Hauptmann's Festspiel der Fürstlich-Hof-Kooper. Er ließ den Kron-prinzen davon verständigen, daß die katholische Bevölkerung durch eine Reihe von Briefen, die als Angriff auf die katholische Kirche gedeutet werden könnten, sich verstimmt hätte.

Wie ich von wohlinformierter Seite erfahre, gebürte zu den heimlichen Drahtziehern bei der Aktion gegen Hauptmann's Festspiel der Fürstlich-Hof-Kooper. Er ließ den Kron-prinzen davon verständigen, daß die katholische Bevölkerung durch eine Reihe von Briefen, die als Angriff auf die katholische Kirche gedeutet werden könnten, sich verstimmt hätte.

Wie ich von wohlinformierter Seite erfahre, gebürte zu den heimlichen Drahtziehern bei der Aktion gegen Hauptmann's Festspiel der Fürstlich-Hof-Kooper. Er ließ den Kron-prinzen davon verständigen, daß die katholische Bevölkerung durch eine Reihe von Briefen, die als Angriff auf die katholische Kirche gedeutet werden könnten, sich verstimmt hätte.

Wie ich von wohlinformierter Seite erfahre, gebürte zu den heimlichen Drahtziehern bei der Aktion gegen Hauptmann's Festspiel der Fürstlich-Hof-Kooper. Er ließ den Kron-prinzen davon verständigen, daß die katholische Bevölkerung durch eine Reihe von Briefen, die als Angriff auf die katholische Kirche gedeutet werden könnten, sich verstimmt hätte.

nicht ganz zutreffend. Nachdem am Donnerstag voriger Woche vom Hofmarschallamt die Nachricht eingetroffen war, daß der Kronprinz die Einstellung der Breslauer Aufführungen wünsche, da er sonst genötigt sein würde, das Protokoll niederzulegen, wurden von der Auf-stellungsleitung und, wie hervorgehoben werden muß, von hohen Beamten der Provinz-Schlössen Versuche un-ternommen, um den einseitig informierten „Protektor“ besser zu unterrichten.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wie ich erfahre, gelang es, den Kronprinzen zu beruhigen, und es schien, daß die Vorführun-gen des Festspiels ungehindert bis nächsten Dienstag würden stattfinden können.

Wer steht dem Volke Brot und Kartoffeln?

Ueberraschend zahlreich war die Teilnahme an der am Donnerstag im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses tagenden Volksversammlung...

Die Leute, die dem Volke die wichtigsten und unentbehrlichsten Nahrungsmittel entziehen, begehen eine verbrecherische Volkswirtschaftliche Verbrechen...

Sechzig Millionen Zentner Kartoffeln werden jährlich zur Erntevorbereitung verbraucht. Damit ist es aber noch nicht genug; auch Unmengen von Getreide wird zur Brennweinbereitung verwandt...

Gewiss sind es die Junker und Agrarier, die sich aus den Taschen der Armen bereichern, die sich kein Gewissen daraus machen, das Volk auszuplündern...

In der Aussprache meldete sich eine schlichte Frau, die aus dem Herzen heraus den Alkohol verdammt und es als notwendig hinstellte, daß sich die Frauen politisch organisieren...

Durchaus nicht gebilligt.

Nach einer Meldung sollte Gehart Hauptmann zu einem Mitgliede des Festausschusses erklärt haben, daß er die Gründe des Magistrats für das Zurückziehen des Festspiels billigt...

Namens und im Auftrage des Herrn Dr. Gehart Hauptmann beziehe ich mich, Ihnen die nachstehende Mitteilung zu machen:

Es ist absolut unrichtig, daß Herr Dr. Hauptmann die Gründe, die den Breslauer Magistrat zum Abbruch der Aufstellungen veranlaßt hätten, gebilligt habe.

Als der Abgesandte des Breslauer Magistrats bei Herrn Dr. Hauptmann erschien, setzte er ihm auseinander, welche großen wirtschaftlichen und anderen Nachteile der Stadt Breslau und der Ausstellung drohten...

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf Wunsch des Herrn Dr. Hauptmann feststellen, daß in keiner der obigen Ausführungen des Festspiels auch nur eine geringste Mission seitens der Jubelerschaft vernehmbar war...

Hauptmann a. D.

Zweihunderttausend Landwehrcamrader, Regimentsführer, Preußenbesitzer, Die gabten im Parabelschritt - Hauptmann 'nen Tritt.

Ein General, ein Schwanzweiser, Pferdewärter und Kranenwehrcamrader, Der schimpfte wie ein Schiffernecht: Ach, Festspiel sei schlecht!

Das ist: unzerstörbarer, Gemeinlicher und Ansehlicher, Selbst der Di. Di. Di. Dichter schon sagt: es war Pohn!

Der Kronprinz rief, Stadtväter kamen, Der Magistrat, daß zum Gebarnen, Der Hauptmann ohne zu genier'n: Ermittler'n.

Nun wo die Wogen sind gestillt, Ausstellung und Nation gerührt, Vergeht man's im Vergnügungsdrang: Theaterwart.

Aus aller Welt.

Ein furchtbares Brandunglück.

In dem Saal in der Nacht zum Donnerstag ist eine Explosion im Saal aus, das in wenigen Augenblicken ein großer Teil des Saales zerstört wurde...

ungeheuren Verlust ausgenommen. Die Entschädigung scheint deshalb nur von solchen Kreisen auszugehen, die keiner der Vorstellungen beigewohnt haben.

Ihr ergebener Paul Jonas, Justizrat.

Es bleibt schon dabei: der Magistrat hat sich von hohen Strafkassen so lange bearbeiten lassen, bis er zum Schaden der Stadt und ihres Ansehens dazu gekommen ist, das Festspiel abzulehnen.

Lieber Strafgefangener als Landarbeiter.

Am Donnerstag war vor der Breslauer Strafkammer ein Landarbeiter angeklagt. Er hatte ein Paar alte Stiefeln gestohlen und der Staatsanwalt beantragte hierfür fünf Monate Gefängnis...

Ein städtischer Steuererheber vor dem Schwurgericht.

Das Breslauer Schwurgericht verhandelte am Donnerstag gegen den früheren städtischen Steuererheber Paul Beck wegen Vergehens im Amte. Der Angeklagte wurde im Jahre 1902 beim hiesigen Magistrat angestellt...

Ortskrankenkasse „Bratislava“.

Zum Bericht über die General-Versammlung in der Freitag Nummer teilte uns ein Teilnehmer im Vorhause der Kasse mit, daß die Angaben über die Erweiterung der Kassenleistung unrichtig sind.

Die Gebüsterzahl Breslaus betrug nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes Ende April 589.087; sie ist gegen den Anfang des Monats um 1626 Personen gestiegen.

Der Zuwachs beruhte, wie das bei der Bedeutung des Monats April als Umzugsmonat erklärlich ist, in der Hauptsache auf dem Wanderungsgewinn. Hinsichtlich der natürlichen Volksvermehrung ergab sich dasselbe Endergebnis wie im März...

Eine Erklärung

für das Hauptmannsche Festspiel veröffentlichten in der Breslauer Zeitung mehrere hiesige: Universitätsprofessoren (Kautsch, Küntzel, Pfeiffer, Zielinski usw.)...

- Wir fühlen uns deshalb gedrängt, öffentlich festzustellen: 1. daß jene Erklärungen ausschließlich von persönlichen Empfindungen, die wir achten, bestimmt sind...

Neue Vollzeiterordnung. Der Vizepräsident erläßt folgende eine Vollzeiterordnung über den öffentlichen Verkehr der Ruder- und Segelboote, Gondeln u. dergl., wonach jeder, der Ruder- oder Segelboote, Gondeln oder andere zur Menschenbeförderung auf dem Wasser ohne eigene Triebkraft bestimmte Fahrzeuge zu jedermanns Gebrauch gewerbsmäßig bereitstellen will, dazu der Erlaubnis des Vizepräsidenten bedarf.

Im Rathssaal der Stadtverordneten-Versammlung ist Donnerstag nachmittags ein Gut verkauft worden; er kann in der Redaktion der „Volkswacht“ umgetauscht werden.

Lebensüberdruck. Donnerstag früh nach 6 Uhr wurde ein Gastwirt von der Deutzenstraße verhaftet aufgefunden. Da der Mann schon öfters Lebensüberdruck durchlitten hatte, nahm man an, er habe sich vergiftet...

Eindrücke. In der Nacht zum 20. Juni ist der Stall eines auf der Scheitnigerstraße wohnenden Landwärters gewaltsam erbrochen worden; es wurden daraus 6 Tauben gestohlen.

Aus Breslau (Land)Neumarkt.

Achtung, Parteigenossen und Gewerkschafter! Der Gastwirt Gasse in Schwoltsch, vormals Zappoverweigerer den Arbeitern entschieden sein Lokal. Trotzdem dies den Genossen schon oft bekannt gemacht wurde, wird leider sehr wenig darauf geachtet...

Gewerkschaftsbewegung.

Stadt und Proving. Von den Barbiergehilfen. Ueber den Stand der Lohnbewegung der Barbiergehilfen wurde in der letzten Mitglieder-Versammlung Bericht erstattet. Von 418 Selbständigen, denen der Tarifvertrag unterbreitet wurde, haben 81 mit 47 Gehilfen und 20 Ausführenden denselben anerkannt...

Kriegsschiffe „Goeben“ und „Strasburg“ leisteten Hilfe. Zehn Feuerwehrleute wurden verletzt.

175000 Liter Benzin in Brand. In Gvere, einem Vorort von Brüssel, steht ein ganzer Häuserblock, mehrere Fabriken und 15 Wohnhäuser in Flammen. Das Feuer brach in einer Benzinfabrik durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters aus.

Die erste Ozeanfahrt des „Imperator“. Der „Imperator“ wurde bei seiner Ankunft in New York von den Sirenen aller Fahrzeuge herzlich begrüßt. Er erregte trotz seiner hohen Aufhängigkeit durch Nebel und gähnend tiefen atmosphärischen Wolkens auf der Reise nach New York eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 21,18 Seemeilen.

50 Soldaten verletzt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich bei den Schießübungen des 50. französischen Artillerieregiments in Rennes (Frankreich) ereignet. Aus bisher noch unbekannten Gründen freierte eine Granate weit vor dem Ziele und verletzte fünfzig Soldaten.

Die gesamte Waikiki-Klasse der Welt umfaßt zurzeit etwa 300 Fahrzeuge, wovon allein rund 220 in Norwegen beheimatet sind. Diese gehören etwa 55 Fanggesellschaften, die in Anlagen und Schiffen schätzungsweise 100 Millionen Kronen investiert haben.

Kleine Notizen.

Die Liste der finanziell unzuverlässigen Direktoren, die von der Deutschen Bühnengenossenschaft alljährlich in ihrem Organ veröffentlicht wird, hat jetzt die Zahl von 48 Namen erreicht. In der Mehrzahl handelt es sich um die Leiter von Tourneen und um solche Direktoren, die in kleineren Orten vergebens gegen die Macht der Zensur kämpfen.

Beinrich erlitt bei dem Sprung auf das Straßengitter so schwere Kopfverletzungen, daß sie sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde.

Des Marinereisals in Kapeel in Flammen. Donnerstag nach um 3 Uhr brach in Kapeel wahrscheinlich infolge der Kurzschluß in zwei Schuppen der Firma Pattison, die auf dem Terrain des Marinereisals liegen, ein Brand aus.

Das Marinereisal in Kapeel in Flammen. Donnerstag nach um 3 Uhr brach in Kapeel wahrscheinlich infolge der Kurzschluß in zwei Schuppen der Firma Pattison, die auf dem Terrain des Marinereisals liegen, ein Brand aus.



Bezugsquellen-Verzeichnis

Alkoholische Getränke = Bilz-Sinlco =
Brauerei Brause, 129, 211, 231.
Bäckereien und Konditoreien
Über, Walter, ...

Wescher, Reinhold, ...
Hochzeits- u. Beerdigungsfahrer
Hüte und Mützen
Barth, H. ...

Holzwaren
Möbel-Magazine
Selbstgeschäfte
Seite Kommt Sollenpulver
Karsunky ...
Nähmaschinen
Optiker
Heidrich, Stadtheater ...

Galke, Max ...
Papier- und Schreibwaren
Held, Robert ...
Klosterstr. 28 ...
Hilbig, M. ...

Schirme, Stöcke
Versandhaus Breslau
Schuhwaren und Schuhmacher
Residenz-Schuhwarenhaus
Strumpflrickerlen, Strümpfe
Trauer-Kleidung
Uhren und Goldwaren

Wäsche, Trikotagen
Hauschmer, Fr.
Pabel, Jos.
Wass- und Wollwaren
Abend, Kern ...
Friedrich, Gebr. ...
Zahn-Atellere
Zigarren u. Zigaretten
Lampke M. ...



Für politische und religiöse Freiheit.

Deutscher Reichstag.

165. Sitzung. Donnerstag, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratlich: v. Heeringen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Preussischer Kriegsminister v. Heeringen: Die von dem Abg. Zubeil aufgestellte Behauptung, daß der verstorbene Major v. Roon seinen Vorgesetzten erschossen oder erschossen hätte, ist frei erfunden und gehört in das Gebiet der Fabel.

Abg. Zubeil (Soz.): Ich habe sowohl dem Kriegsminister als dem Abg. v. Graefe, der sich gegen meine Ausführungen wandte, das Mittel angegeben, die Wahrheit meiner Ausführungen festzustellen.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich habe nur die Behauptungen des Abg. Zubeil zurückgewiesen, daß Herr v. Roon seinen Vorgesetzten erschossen oder erschossen worden sei.

Der Angehörigen der Armee wird die Freiheit der politischen und religiösen Gesinnung und ihrer außerdienstlichen Betätigung gewährleistet. Die Befehls- und Disziplinargesetze der Armee unterliegen nicht der militärischen Disziplin.

Abg. Heine (Soz.):

Wir beabsichtigen durchaus nicht eine Politisierung der Armee, im Gegenteil wir wollen den Militärbereich der militärischen Autorität, der in der allseitigen Beeinflussung der Soldaten in einem bestimmten politischen Sinn liegt, verhindern.

Mißbrauch des militärischen Strafrechts

hat auch der Abg. Gröber sehr scharf geäußert. Alle diese Klagen des Reichstages haben aber nicht das Geringste erreicht. Das lächerliche und gefehrwidrige Verbot und seine Strafandrohung ist nicht aufgehoben worden.

das Zampengeiß

leider nicht entbehren. Anstatt sich darüber zu freuen, daß in einem sozialdemokratischen Staat diese Gräueltat er scheint, welche den Krieg noch von der besten und schärfsten Seite feiert, nahm man Anstoß daran.

eine Armee, die auf ihre Ehre etwas hält, sie nicht einstellen! (Sehr gut! links.) Wir wollen durchaus unsere militärischen Pflichten erfüllen, protestieren aber dagegen, daß man uns wegen der Erfüllung unserer Staatsbürgerpflichten bei Erfüllung der Wehrpflicht als

schlechos und minderwertig behandelt.

(Sehr gut! links.) Wir verlangen, daß in der Ueberzeugung gleich behandelt werden. Freilich haben der Reichstangler und der Kriegsminister selbst auf die beschiedene Formen in der Armee ein absolutes Nein gesagt und auf Dr. Müllers Wunsch, daß die Armee doch etwas Vertrauen zum Volk haben solle, hat die Armee drängen dürfen.

gehässigen Unmuthsankteit

ist freilich die fast unvorstellbare Konsequenz einer Staatsordnung, die einigen wenigen Privilegierten alle Vorteile gewährt. Aber für diese Zerkleinerung des deutschen Volkes sollte sich gerade die Armee der allgemeinen Wehrpflicht nicht ergeben.

Abg. Quast (natl.):

Der vorliegende Antrag ist der Höhepunkt der sozialdemokratischen Anschauung, trotz der Ausführungen des Abg. Heine. Heine hat allerdings erklärt, der Antrag beziehe sich nicht auf die Betätigung der sozialdemokratischen Gesinnung innerhalb des Dienstes, aber davon steht im Antrag nichts.

Abg. Vogtherr (Soz.):

Ich muß es als eine Nichtachtung unserer Anträge bezeichnen, daß die nationalliberale Partei keinen anderen Redner vorschickte als den Abgeordneten Quast, dessen historisches Geftammel wir hier gehört haben.

Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung. Der Abgeordnete Quast hat uns unserem Antrag das gerade Gegenteil gemacht. Er sollte wenigstens so weit gehen, wie er reden kann. (Gelächter.) Wir sind der Meinung, daß gerade die Religion ein Gebiet der persönlichen Freiheit sein muß.

politisches Kampffeld gegen die Sozialdemokratie

benutzt. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Unsere Anträge wollen lediglich dem Soldaten das gleiche Recht zur Teilnahme an den politischen Ereignissen geben, das ihre Brüder und Väter außerhalb der Kasernen haben.

Abg. Kretsch (konf.): Für die Armee verlangen die Sozialdemokraten die vollste Freiheit der politischen Betätigung, in ihrer eigenen Partei aber heißt es: Wer nicht pariert, der scheidet aus.

Abg. Giebel (Soz.): Ich möchte nur wünschen, daß die Angehörigen der Armee das Maß von Freiheit hätten, das die Sozialdemokratie ihren Mitgliedern innerhalb der Partei gewährt.

Reinhalten des Gesinnungsschnüffelers.

Die Kontrollverordnungen werden benutzt, um den Reservisten Vorträge gegen die Sozialdemokratie zu halten. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Offiziere scheuen sich nicht, vor der Front die Sozialdemokraten als „rote Hunde“ zu beschimpfen.

Die sozialdemokratischen Anträge werden gegen die Stimmen der Polen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Die militärische Sperre (das Militärverbot) darf gegen Gewerbetreibende oder Angehörige anderer Berufe wegen Zugehörigkeit zu einer Partei- oder Religionsgemeinschaft oder wegen Herkunft von Räumern zu Veranstaltungen einer Partei, eines Vereins oder einer Gewerkschaft nicht verhängt werden.

Ueber denselben Gegenstand liegt folgende Resolution der Kommission vor:

Den Herrn Reichstangler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß seitens der Militärverwaltung Soldaten der Weich einer Mäulichkeit nicht verboten werden darf, weil der Inhaber eine bestimmte politische Ueberzeugung hat, oder Angehörigen einer politischen Partei seine Räume zur Verfügung stellen darf, es sei denn in der Zeit, in der politische Versammlungen in dem Anwesen abgehalten werden.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Im Interesse unserer Partei können wir nur verlangen, daß der Militärbestand recht bald ausgedehnt werde. (Sehr gut! b. d. Soz.) Mächtig nach der Reservistenentlassung kommen Tausende Reservisten, Bauernknechte, die vielleicht vor der Dienstzeit in Partei- oder Jugendvereine ihre Ideale gesehen haben, in unsere Gewerkschaftshäuser und Parteilokale, um die Sozialdemokraten kennen zu lernen, von denen man ihnen jahrelang erzählt hat.

terroristische Mittel

nicht gelöst wird, die Disziplin gestirbt hat. In den Kasernen sind auch die Büros und Wohnungen von Reservisten und Reichsanwälfen gestört. Ein der Sozialdemokratie nahestehender Arzt, der einem Soldaten erste Hilfe leistete, wurde ihm nicht weiter behandelt, denn er stand auf der Prospektionsliste.

... dass er keineswegs die politischen Lokalverren gegen Ge...

... die Möglichkeit einer Nachprüfung der Vorkontrollverfahren...

... Abg. Lisching (Vp.): Nicht bloß Polen und Sozialdemokraten...

... Abg. Weyroß (Soz.): In Straßburg erteilt das Boykott...

... Abg. Dr. Frank (Soz.): Die Antwort des Herrn v. Wandel...

... Abg. Dr. Krüger-Meinigen (Fr. Vp.): In der Subkommission...

... Abg. Dr. Frank (Soz.): Meine Fragen sind dem Kriegsm...

... Abg. Dr. Frank (Soz.): Meine Fragen sind dem Kriegsm...

... Zeit gehabt, sich eine Meinung zu bilden, oder aber er blü...

... Abg. Dr. Müller-Meinigen (Vp.): Der viel genannte...

... Abg. Haupt (Soz.): stellt fest, daß der Boykott in Burg...

... Abg. Bernstein (Soz.) begründet den sozialdemokratischen...

... Abg. Graf v. Gräfe hat hier gestern eine Rede im Rüdler...

... Abg. Graf v. Gräfe (Fr.) erwidert auf die Bemerkung...

... Abg. Bernstein (Soz.): Die von mir verlesene Stelle in...

... Abg. Bernstein (Soz.): Die von mir verlesene Stelle in...

11. Generalversammlung der Deutschen Metallarbeiter.

Breslau, den 19. Juni 1918. Dierter Tag.

Während des Vormittags wurde in geschlossener Sitzung getagt.

Die Beratungen werden am Nachmittag mit dem gestern...

Revision des Verbandsstatuts. Berichterstatter der Statutenberatungskommission ist...

Schon im voraus stellt Pawlowitsch fest, daß die Statutenberatungskommission...

Die Statutenberatungskommission schlägt eine Erhöhung der...

Wir schlagen auch keine Erhöhung der Streik- und Abregelungs...

Die von der Generalversammlung abgeordneten Delegierten...

Es wird auf Grund eines Geschäftsordnungsantrages beschlo...

Den entscheidenden Antrag 5, 'Bergerdorf, Wahl einer...

Es ist ein Antrag eingelaufen, der als Richtlinie für die...

Es wird in die Einzelberatung des Vorschlags der Statutenberatungskommission...

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung bei Arbeitslosigkeit...

Ebenso wird beschlossen, keine weiteren Erhöhungen der...

Zu § 1: Der Sitz des Verbandes bleibt Stuttgart; § 2: bleibt unverändert;

§ 3: bleibt unverändert; die dazu gestellten Anträge werden dem Vorstand überwie...

§ 4: bleibt unverändert; § 5, Absatz 2 lautet in Zukunft:

auch dürfen sie (die Mitglieder) sich ohne zwingende Gründe der Organisationsarbeit...

Zu § 7a wird beschlossen: Absatz 1a, der die Reiseunterstützung...

Reisegeld, oder sofern sie (die Mitglieder) einen eigenen Haushalt...

Ein neuer Absatz wird am Ende des Gesamtparagraphen 7 noch hinzugefügt...

Reisegeld, die Beiträge zu den Ueberhebungsstellen und die Erwerbslosenunterstützung...

Im übrigen bleibt Paragraph 7 unverändert. Es wird auf Antrag...

Die Verhandlungen werden am morgen verlag.

Aus der Gemütswelt.

Bestfällige Automobil-Lotterie. In der Ziehung am 18. Juni...

Für Gemüts, die gesund bleiben wollen, ist Kathreiners Malzkaffee...

Opel- u. Aero-Fahrräder. Empfehlung zu kulantesten Zahlungsbedingungen. Marken-Räder von 80 Mk. an.

Rohrtabak-Handlung G. Wulke, Breslau, Neumarkt 4.

Sie schwören auf unsere Koellität und billigen Preise. Anzüge, Hosen, Hemden.

Triumph 'Cito' Fahrrad. Leichtes, schnelles, preiswertes, bestes Fahrrad.

Sanitätsartikel. Bruchbänder, Leistenbänder, Gradohalter.

Tschechischer Fahrradhaus. Anzüge, Hosen, Hemden, Schuhe.

W. Fritz, Rauschenstrasse 36. Anzüge, Hosen, Hemden, Schuhe.